



Muss den Tannen
Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Einschlags-Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einschlag 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die einseitige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Amthches.

An der unter Aufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik in Schwemlingen beginnen am 2. Mai d. J. wieder neue Unterrichtskurse. Der Zweck der Fachschule ist, durch praktischen theoretischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik, für diese Gebiete ebensowohl tüchtige Gehilfen und Berufsführer als selbstständige Gewerbetreibende heranzubilden. Der Unterricht an der Fachschule umfasst 3 ordentliche Jahreskurse, welche mit einer Schlussprüfung (Gehilfenprüfung) abschließen, sowie auch im kommenden Schuljahr wieder einen einjährigen höheren Fortbildungskurs (Meisterkurs) insbesondere für solche Gehilfen, welche sich in besonders gründlicher und umfassender Weise für die spätere selbstständige Betreibung ihres Gewerbes oder für die Verfertigung von Berufsführerstellen in der Großindustrie vorbereiten wollen. Anmeldungen sind zu richten an den Schulvorstand, Professor Dr. Göpel in Schwemlingen, von welchem auch Schulprogramme und Auskünfte erhalten werden können.

Es wird doch nichts.

Es muß in Petersburg eine geradezu beängstigende Verwirrung und eine sich krenzende Strömung von unkontrollierbaren Einflüssen herrschen, denn anders ist es beim besten Willen nicht zu erklären, wenn in drei Tagen drei verschiedene Erklärungen über Rußlands innere Zukunft laut wurden. Das erweckt auch trübe Aussichten: Das bischen Schlein-Berfassung, welches den Russen nach dem Jar-Manifest zu teil werden soll, ist offenbar nichts weiter, als ein Angst-Produkt, geboren aus der Befürchtung, eine neue schwere Niederlage in Ostasien möchte im europäischen Rußland unabsehbare Folgen haben. Diese neuer schlimmen Ereignisse sollen verhütet werden. Jam Besten des Zarenreiches wünschen wir das auch, aber wenn die Russen merken, daß das, was in der Stunde der Not gegeben ward, unter anderen Verhältnissen wieder genommen werden soll, dann kann leicht das Gegenteil kommen.

Kaiser Nikolaus II. verspricht seinen Untertanen die Teilnahme einer gewählten Volksvertreterschaft an den gesetzgebenden Arbeiten. Das ist keine Verfassung und wird auch keine werden. Denn die Vertretung der Bevölkerung soll nur mitberaten, beschließen werden aber nach wie vor der Zar und seine Regierung. In der Hauptsache bleibt also Alles, wie es war, denn wenn dem Selbstherrscher der Rat der Volksvertreter nicht paßt, so läßt er ihn unberücksichtigt, oder befragt die erwählten Männer überhaupt nicht. Auf diesen theoretischen Rat kommt es auch heute wenig an, denn Rußland hat schon ganz vernünftige Gesetze, die manchem herrschenden Mißbrauch steuern würden. Woran es liegt, daß die Tatfache, daß diese Bestimmungen nicht ausgeführt werden. Der künftige Rat der Volksvertreter macht es also nicht, sie müßten das Recht der Beschließung und dann der Kontrolle der Ausführung haben. Aber da sollen sie den Mund halten, da haben sie nichts mehr zu sagen!

Rußland kann nicht mit einem Male ein volles Parlament im westeuropäischen Sinne haben, dessen größtes Recht die Geldbewilligung ist. Käme eine solche Volksvertretung zu Stande, so würde sie dasselbe finden, was in Paris unter der Regierung Napoleon's III. gefunden wurde, einen kolossalen Mißbrauch bei den Staats-Ausgaben. Diese Geldbewilligung zuzugestehen fällt dem Zaren aber gar nicht ein, für ihn ist es schon viel, allermeist genug, daß er die Einberufung einer beratenden und begutachtenden Körperschaft genehmigt. Bei seiner Krönung in Moskau nannte er solche Wünsche „Utopien“. Kein Wunder, wenn er nun Alles Mögliche getan zu haben denkt!

Aber mag die russische Regierungs-Presse des Zaren Namen preisen, es wird nichts mit der ganzen Geschichte. Wenn die Volksvertreter kritisieren wollen, wird es heißen, Ihr habt nur den Euch vorgelegten Gesetz-Entwurf zu beraten und damit basta! Wenn die Zeitungen diese kritischen Anläufe wiedergeben wollten, würde die Zensur mit einem Donnerwetter dazwischen fahren, und die Beamten, die die neuen Gesetze auszuführen haben, werden sagen, sich in's Häufchen lachend: „Redet so viel Ihr wollt, wir machen was wir wollen!“ Das ist der zu erwartende Verlauf.

Am 2. März 1905 war der fünfzigste Todestag Kaiser Nikolaus I. von Rußland. Dieser strenge Zar sagte: „Rußland hat eine solche spießbüßische Beamtenchaft, daß sie den Kreml in Moskau stehlen würde, wenn sie könnte!“ Mag sich seit dem manches gebessert haben, viel, viel mehr bleibt zu tun. Und damit hat der russische Staat anzufangen,

er muß seine Beamten genügend bezahlen, dann wird er auch eheliche und tüchtige Männer nach und nach finden. Heute sind die russischen Beamtenbesoldungen vielfach so jammervoll gering, daß damit nicht auszukommen ist. Vor anderthalb Jahrzehnten ernannte Kaiser Alexander III. den heutigen Jar und eine Anzahl Offiziere zu Kontrolleuren der Nahrungsmittelverteilung in den Notstandsgebieten Südwest-Rußlands. Die Beamten hatten damals dermaßen gestöhnt, daß die Hungeraben überhaupt nichts bekamen. Der Jar kann also wissen, wo das Leiden steht.

In Rußland kommt nichts und wird nichts, bevor es in diesem Punkt nicht anders wird. Ob hohe oder niedrige Beamte, Nikolaus II. muß durchgreifen und das Gekliche der verdienten Strafe überantworten, mag Europa gleich die Hände über dem Kopf zusammenschlagen. Es ist eine sehr bittere Kar, die allein zur Besandung Rußlands führen kann, aber nur sie kann das heute vernichtete Volksvertrauen zum Zaren wieder herstellen. Diese Ausleerung des Anziasalles ist die Vorbedingung von Allem Anderem, sie ist mehr wert heute, als Semski Sabor oder Volksvertretung.

Tagespolitik.

Es mutet sonderbar an, wenn man erfährt, daß das deutsche Reich französischen Teilnehmern am deutsch-französischen Kriege im letzten Jahre 389 798 Mark Unterstützung bezahlte. Es handelt sich um elfsch-lothringische Soldaten, die im französischen Heere standen. Der eläßliche Landesauschuh bewilligte jedoch wieder einen Zuschuß zu den Unterstützungsgeldern.

Die Lage in Ungarn hat sich wesentlich verschlimmert. Ein Konflikt zwischen Krone und Nation scheint unvermeidlich zu sein. Der Kaiser erklärte, daß er jede Erörterung der Militärfragen ablehnen müsse, und bei alle bei ihm erscheinenden ungarischen Parlamentarier, bei den oppositionellen Parteien dahin zu wirken, daß sie diese Fragen aus ihrem Programm ausschalten.

Holland bekam große Sorgen, denn die Kolonien in Asien sind gefährdet. Wenn es Japan, Rußland oder England gut fände, sie wegzunehmen, Holland müßte es ohnmächtig geschehen lassen. Es hat nur 3 Linien-schiffe, 5 kleine Kreuzer und 6 Torpedoboote zur Hand. Die Japaner benehmen sich bereits recht anmaßend. Eine scharfe japanische Note beschwerte sich bei der holländischen Regierung, daß sie die Neutralität nicht genügend beachte. Japanische Schiffe sind vor Labuan (Borneo) erschienen. Zwei andere japanische Schiffe sind in Jeloel-Setong (Sumatra) eingelaufen und haben die dortigen niederländischen Vertreter (das Kriegsschiff „Matarom“ lag im Hafen) mit der größten Veringschätzung behandelt. Die japanischen Offiziere gingen an Land, sandten Depeschen nach Japan und verlangten energisch Kohlen. Auf die Weigerung der Holländer verließen die Japaner nur widerwillig den Hafen. Japanische Spione wurden bereits auf Java und Sumatra festgenommen und alles weist darauf, daß Japan eine wohlüberlegte Taktik gegenüber Holland anwendet. Die niederländischen Kriegsschiffe, die bei Sabang (Nord-Sumatra) versammelt waren, sind jetzt in der Sunda-Strasse zusammengejogen worden. Es wird nämlich angenommen, daß das russische Geschwader unter Roschdestwenski südlich um Java herum durch eine der Straßen bei Timor und dann weiter durch den Molukkensee östlich der Philippinen seinen Weg nehmen wird. Die Sunda- oder Malakkastraße wird für die Russen nicht in Betracht kommen können, wenn sie Wert darauf legen, ihre Fahrt geheim zu halten. Die stille südliche Seite Javas, die kleinen Sundainseln und das nur wenig bewohnte Timor, sowie die geringe Fahrt in dieser Gegend, sichern dem russischen General die möglichste Verschwiegenheit. Holland muß also damit rechnen, daß es in seinen Kolonialgewässern zum Seekrieg zwischen Japan und Rußland kommt. Dabei wird es dann geschehen, daß Japaner und Russen einfach einen Stützpunkt auf den holländischen Inseln nehmen. Gewalt geht vor Recht! Jegende eine Hilfe haben die Holländer nicht zu erwarten. Ihre nur für den Tag sorgende Politik hat sie bisher jeden Versuch auf Anlehnung an einen Stärkeren verschmähen lassen und so ist das Land heute dem Wohlgefallen seiner Feinde vollständig preisgegeben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. März.
Das Haus setzt die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern fort, wobei Pothhoff (fr. Ver.) für den

Haustechhandel eintritt, indem er dessen Berechtigung und Notwendigkeit für einzelne Landstriche betont. Er verlangt die Ausdehnung der Kartellquete auf das Feuerversicherungs- und vermehrte Fürsorge für die Privatbeamten, zunächst eine umfassende Statistik der Verhältnisse der Barcaabeamten und der technischen Privatangehörigen. In die Resolution des Zentrums, betreffend die Sonntagstrabe der Handlungsgehilfen und die Regelung der Verhältnisse der Rechtsanwaltsgehilfen, sollten die gesamten Privatbeamten einbezogen werden. Bezüglich des Schmirgeldnawesens stimme seine Partei für die Resolution Müller-Meinungen, lehne dagegen die sozialdemokratische Resolution ab. Berner (Reformp.) erklärt: Der Haustechhandel, außer mit eigenen Erzeugnissen, ist höchst schädlich. Die großen Warenhäuser ruinieren den Mittelstand. In der Krankenkassenfrage teile ich den Standpunkt des Abg. Nagdan. Horn-Sachsen (Soz.) tritt für die Resolution der Sozialdemokraten an, betreffend das Verbot der Sonntagarbeit in den Glashütten, ausgenommen die zur Unterhaltung der Glashütten nötigen Hilfsarbeiten. Die Durchführbarkeit der Sonntagstrabe sei von einigen Gewerbeinspektoren anerkannt worden. Thaler (Str.) befürwortet die Resolution des Zentrums, die bezüglich der Gehilfen der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher, sowie der Krankenkassenbeamten über die Arbeitszeit, die Kündigungsfristen, die Sonntagstrabe und die Berufsausbildung ähnliche Vorschriften verlaugt, wie sie bezüglich der Handlungsgehilfen bestehen. Mertens (fr. Vp.) verlangt eine konsequenterere Durchführung des Kinder-schutzgesetzes. Die ungenügend prägnante Fassung des Gesetzes ermögliche den Fabrikanten eine 9stündige Beschäftigung der Kinder, entgegen dem Geiste des Gesetzes. Die Aufsichtsborgane sollten verwehrt, die Arbeiter an der Gewerbeinspektion beteiligt und die Volksschullehrerschaft zur Beteiligung herangezogen werden, wie es erfolgreich in Hamburg geschehen ist, während in Preußen der damit betraute Kreisinspektor dem einzelnen Schüler fernsteht. Auch in den Erziehungsanstalten werden die Kinder vielfach gewerblich ausgenützt, so z. B. mit Nadeln, Kleinsoldatenbemalen u. s. w. Möge die Regierung diesen Dingen ihr Auge zuwenden, ehe Uebernahme mit dem Seziersmesser der Kritik hincinleuchten. Heiterkeit, Beifall links.) Wolff (wirtschafil. Ver.) führt aus, eine gesunde Sozialpolitik sei unmöglich ohne eine Agrar- und Mittelstandspolitik. Möge dem Staatssekretär das große Werk der Verschmelzung der gesamten Sozialpolitik gelingen. Um 5 1/2 Uhr wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 8. März.** Währenddem es hier regnet und teilweise die Sonne scheint, mußte heute in Göttingen und anderen benachbarten Orten der Bahnschlitten gefahrlastig werden.

* **Gödingen, 7. März.** (Strohkammer.) Der Schwannwirt Hauff und die Goldarbeiterbefreuer Schröder in Unterhaugstett wurden in anonymen Briefen des ebrechgerischen Verlehrs bezichtigt. Die geführte Untersuchung führte zur Ermittlung des Täters in der Person des verwitweten Bauern Jakob Schnürle in Unterhaugstett, welcher trotz seines Bestreitens vom Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt wurde, während die Mitangeklagte Anna Schnürle, dessen Tochter, freigesprochen wurde. Hauff und die Schröder wurden in der Verhandlung als Zeugen ebllich vernommen und zogen den ihnen untergeschobenen Beizicht entschieden in Abrede. Nun erstatteten Schnürle und dessen Tochter gegen die beiden Meineidsangeize und versuchten in diesem Verfahren die Wahrheit ihres Beizichts zu beweisen, auch dies mißlang. Die beiden Schnürle waren nunmehr der falschen Anschuldigung beschuldigt, weshalb die schmutzige Geschichte wiederholt aufgetischt wurde. Die Verhandlung endigte mit Freisprechung derselben. Der Tagelöhner Adam Wahr in Altensteig wurde von der Anlage eines versuchten Verbrechens des schweren Diebstahls freigesprochen.

* **Oberrdorf, 8. März.** In Anerkennung seiner Verdienste, namentlich auf dem Gebiete der Bienenzucht, hat die Gemeinde 24 Höfe ihrem Lehrer Brezger das Ehrenbürgerrecht verliehen.

* **Gulenberg, 6. März.** Am 1. d. Mts. kam ein nahezu 7 Jahre altes Mädchen in den Wellenbaum des Wasserrads der oberen Mahlmühle an der Stelle des äußeren Lagers zu der Zeit, als der Wellenbaum während einer Reparatur nicht mit der Schutzvorrichtung versehen und das Wasserrad zur Probe in Betrieb gesetzt wurde. Das Mädchen war sofort tot.

* **Göppingen, 6. März.** Das spurlose Verschwinden des städtischen Gerichtsvollziehers Klein erregt hier einiges Aufsehen. Wie sich jetzt herausstellt, hat Klein seine Ge-

aber zurückgeschlagen. Unsere Truppen besetzten Rusintong und mehrere andere Ortschaften. Auch ein feindlicher Angriff auf Elthaitse wurde abgewiesen. Der Feind griff Randoliffan an und wurde auch hier zurückgeschlagen. Der Feind wich in südlicher Richtung zurück. Unsere Jäger gingen vor und es gelang ihnen, die japanischen Streitkräfte bei Ubeneputa zurückzuschlagen. Der Feind ging auf seine früheren Stellungen bei Kadiasa zurück. — Ein 2. Telegramm Kuropatkins von gestern lautet: Im Zentrum herrscht Ruhe. Auf der rechten Flanke im Westen von Mukden hält der Angriff an. Um 11 Uhr abends wurde der 10. Angriff abgewiesen. Gestern gegen Mitternacht griff der Feind Randoliffan an, wurde aber auch hier zurückgeschlagen. **Vor dem Sutulinpaß lagen 70 tote japanische Offiziere und 2000 japanische Soldaten.** Später griffen die Japaner neuerdings unsere Stellungen bei Ubeneputa an. Eine Abteilung auf dem Kuefseita linken Flügel besetzte einen Paß 10 Westlich von Kadiasa.

Yelersburg, 7. März. Trotz der Kälte nimmt der am 24. Februar begonnene Kampf, der sich auf der ganzen 120 Werst langen Front bis Mukden ausbreitet, einen immer hartnäckigeren Charakter an.

London, 7. März. Reuters Bureau meldet aus Peking vom 6. ds.: Hier eingetroffene Händler berichten, daß die Japaner in Stärke von 30 000 Mann gestern Nacht bis zu einer fünf Meilen westlich von den Toren Mukdens gelegenen besetzten Stellung vorgegriffen seien. Bei Tagesanbruch dauerte das Handgemenge fort; doch hatte noch keine der beiden Seiten einen Vorteil errungen. Die Russen steckten die Regierungsbauwerke in Mukden in Brand und bereiteten sich zum Rückzuge vor. Die ganze Bevölkerung strömte nach Tieling und Simintia. Eine russische Abteilung geht auf dem Ostufer des Biaosflusses nach Süden vor, um die Japaner im Rücken anzugreifen. Im Süden gehen die Japaner, 17 Kilometer von Mukden, jetzt gegen brennende Dörfer vor. Chinesische Flüchtlinge treffen hier zu Tausenden ein. Japanische Offiziere erklärten, Kuropatkin sei unerschrocken, ob er in Mukden Widerstand leisten solle. Er sandte schwere Artillerie nach Tieling, das von Chanchusen eingeschlossen ist; dort herrsche eine Schreckensherrschaft; die Europäer rüsteten sich, die Stadt zu verlassen. Aus dem heftigen Feuer am Biaoschloß man, daß die Russen versuchen, die Japaner zu umgehen.

Mukden, 7. März. Das Hauptgefecht des gestrigen Tages wurde südlich von Mukden in der Umgegend von Tschitschiao etwa 13 Kilometer von Mukden, an der Hünmining-Bahn in der Nähe von Sansanyuan geführt. Gegen Abend hielten sich beide Seiten in ihren Stellungen, nachdem sie heidenseitig Verluste vorzugsweise durch Artilleriefeuer erlitten hatten. Im Zentrum ist es verhältnismäßig ruhig. Auf dem linken Flügel setzten die Japaner ihre Angriffe im Bezirk Randoliffan und gegen die Abteilung Nenenlampfs fort. Heute bei Tagesanbruch wurde der Kampf bei Mukden erneuert. Das Artilleriefeuer nimmt große Stärke an.

Tokio, 7. März. Die größte Konzentration der

Russen für die Verteidigung von Tschun scheint auf der Seite von Jita bis Nachuntan vor sich zu gehen. Kuropatkin verteidigt nach wie vor Tschun entschlossen. Die russischen Operationen zeigen nicht an, ob Kuropatkin sich zu schlagen oder zurückzugehen beabsichtigt. Tschun muß gehalten werden, um die Armee am Schaho zu schützen.

Tokio, 7. März. (Reuter-Meldung.) Nach einem Bericht vom japanischen Hauptquartier wurden am Montag mehrere Gegenangriffe der Russen in der Richtung auf Singhsing in der Nähe von Tschitschiao zurückgeschlagen. Unsere Angriffe gegen Nachuntan machen trotz des hartnäckigen Widerstandes langsame Fortschritte. Ein Teil unserer Truppen besetzte am 8. Uhr morgens am Montag die nordöstlichen Höhen von Hungtai, 4 Km. südlich von Nachuntan in der Richtung auf Wönschu. Am Montag nachmittag besetzten wir die Höhen bei Paikunon, 7 Meilen südlich von Nachuntan. Die Russen zogen sich gegen Sanghsiehu, 8 Meilen im Südwesten von Nachuntan, zurück. Sonntag nacht machten die Russen einen Gegenangriff, nördlich von Turgatien, wurden aber zurückgeschlagen. Im Westen der Eisenbahn haben unsere Truppen jetzt nach einem Gefecht Oshanchengpaow besetzt, wobei sich der Feind hartnäckig verteidigte. Am rechten Hunhoufer machte am Montag früh eine russische Division mit 70 Geschützen einen Gegenangriff in der Nähe von Tschitschiao, 10 Meilen nordwestlich von Mukden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 6. März. (Schlachtwirtschaft.) Diejenige vollfleischige, ausgewählte höchste Schlachtwerts, bis zu 6 Jahren 73 bis 75 Pfg., Ferkeln (Sullen) vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 60 bis 61 Pfg., mäßig genährte Jünger und gut genährte ältere 59—60 Pfennig; Kalbels, Kühe: vollfleischige, ausgewählte Kalbels, höchsten Schlachtwerts 70—72 Pfg., ältere, ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte Kalbels und Jüngerer Kühe 69—70 Pfg., mäßig genährte Kalbels und Kühe 58—60 Pfg., gering genährte Kalbels und Kühe 55—60 Pfg., Küder: feinste Mastfäbder (Vollmilchmast) und beste Saugfäbder 88—90 Pfg., mittlere Mastfäbder und gute Saugfäbder 85—88 Pfg., geringe Saugfäbder 80—82 Pfg. Schweine: vollfleischige der feineren Rassen und Streunungen bis zu 1 1/2 Jahren 68 bis 69 Pfg., fleischige 66—67 Pfg., gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 58—62 Pfg. Verkauf des Marktes: Lebkost.

Reutlingen, 4. März. (Fruchtpreise.) Weizen 11.—, 10.61, 10.40, Gerste 9.10, 8.97, 8.80, Haber 8.90, 7.94, 7.80, Unterl. Dinkel 7.80, 7.55, 7.30, Dinkel, Oberl. 7.10, Weizen 10.—, 9.75, 9.50.

Reutlingen, 4. März. (Särrannt.) Haber (mittl. Qualität) 8.—, 7.80, Dinkel (mittl. Qualität) 6.95, 7.05.

Strohheim u. E., 6. März. (Baummarkt.) Zugesührt waren 1172 Kestel, 329 Birn- und 106 Kirschbäume. Preise für Kestel- und Birnbäume 1.90 Mk. für Kirschbäume 50 bis 70 Pfg.

Reutlingen, 4. März. (Fruchtpreise vom 2. März.) Dinkel Mk. 6.60 bis 7.20, Haber 8.— bis 8.60, Gerste 8.70 bis 9.10.

Konurse.

Ludwig Giesler, Kaufmann in Ostmetzingen. — Otto Wein und Paul Wein, Landwirte in Diefelhof, Gde. Rosenberg. — Nachlaß des J. Menrad Wiest, gem. Schattenswirts und Küfers in Bietingen. Ch. Horb. — Christian Wörlen, Weiger und Wirtshauspächter in Wälfels. — Georg Adolf Gröbinger, Lederhändler in Reutlingen.

Verantwortlicher Redakteur Ludwig Kauf Altensteig.

Kaltdüngung zu Wiesen.

Es ist eine alte Beobachtung, daß ein Jahr mit Futtermangel häufig ein zweites mit ebenfolchem nach sich zieht.

Altensteig-Stadt.
Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)

aus den Stadtwaldungen Hainertwald Abt. 1 Hirschgraben, Grieseltorn Abt. 2 Gselig, Brandholde Abt. 1 Untere Brandholde:
828 Stück Nadelstammholz (meistens Fichten) mit 573,34 Fm. und zwar Langholz:

50,51 Fm. I. Kl., 102,37 Fm. II. Kl., 209,79 Fm. III. Kl., 176,2 Fm. IV. Kl., 28,22 Fm. V. Kl. Sägholz: 1,70 Fm. I. Kl., 2,21 Fm. II. Kl. und 2,02 Fm. III. Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Revierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag, den 11. März d. J.
nachmittags 2 Uhr

bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, wofelbst nachmittags 3 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen, Auszüge und Lobverzeichnisse können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schlage von der Bahnstation Altensteig beträgt 1—3 Kilometer.

Den 6. März 1905.

Stadtschulth.-Amt:
Weller.

Wald-Pflanzen

namentlich schöne, veredelte Kottannen und Föhren, sowie alle anderen

Nadel- & Laubholzpflanzen

empfehlen die Forstbaumschule und Samenhandlung von **Ch. Geigle in Nagold.**

Altensteig Stadt.
Beigholz- und Reisverkauf

am Samstag, den 11. März d. J. nachmittags 4 Uhr auf hiesigen Reibaus aus Stadtwald Brandholde Abt. 1:

5 Rm. Papierprügel
13 " tann. Anbruch
240 " Reisaufhausen
3 Lose Schlagraum.
Den 6. März 1905.

Stadtschulth.-Amt:
Weller.

Berned.

Brennholz- und Reisverkauf

am Samstag, 11. März d. J. nachmittags 1/3 Uhr im „Röfle“ hier aus Thann Abt. Räne Nadelholz:

45 Rm. Anbruch und 7 Reifiglose.

Freiherrl. Rentamt.

Altensteig.

Gelegenheitskauf.

Sehr schöne, gelbe

Most-

Rosinen

Mt. 12.— p. Ctr. offeriert so lange Vorrat **C. W. Eug Nachf.** (Fritz Bühler jr.)

Zu Konfirmationsgeschenken

empfehle ich in reicher Auswahl und zu billigen Preisen:

Gesang-Bücher

in einfachem bis feinsten Einbände. Ferner:

- Schreibmappen
- Schreib- und Poecilalbums
- Photographialbums
- Postkartenalburns
- Schreibzeuge
- Briefstaschen
- Briefbeschwerer
- Bergheimnichte etc.

Feine Briefpapiere & Karten

in allen Sorten.

W. Riefer'sche Schreibwarenhandlg.

2. Laul Altensteig.

Egenhausen.

Zur Anfertigung von

Betten

aller Art

empfehlen sich in garantiert guter Fällung bei billigster Bedienung

J. Kaltenbach.



